

Leidenschaft für neue Weizengenetik

Nordsaat züchtet für Westeuropa und Osteuropa – Anforderungen an die Neuzulassungen steigen

VON DAGMAR BEHME

Weizenzüchtung braucht Geduld. Damit aus einer Kreuzung im Zuchtgarten eine innovative Sorte entsteht, vergehen mindestens acht Jahre. Erst dann kommt der Erfolg – oder auch der Misserfolg.

Dr. Martin Kirchhoff arbeitet seit sechs Jahren bei der Nordsaat mit hohem Einsatz am künftigen Erfolg. „Der Beruf ist körperlich und geistig sehr herausfordernd“, sagt der schlanke und hochgewachsene Mann, der beim Treppensteigen im Nordsaat-Büro in Böhns- hausen zwei Stufen auf einmal nimmt. Viele Monate im Jahr läuft Kirchhoff Stunde um Stunde durch die Zuchtgärten, um seine Neuzüchtungen zu bonitieren – und das stets mit höchster Aufmerksamkeit. Ständige Beobachtungen und bei Bedarf auch schnelle Entscheidungen über hopp oder top der Kandidaten im Feld erfordern Ausdauer, Können und Wissen sowie einen kühlen Kopf in hitzigen Zeiten.

Drei große Vorbilder lenken den Weg

Diese Fähigkeiten hat der promovierte Agrarwissenschaftler beständig ausgebaut. Wissensdurst und besonders die Begegnung mit drei Koryphäen der Weizenzüchtung haben seinen beruflichen Weg gelenkt. Bereits als Jugendlicher war der gebürtige Niedersachse Erntehelfer bei der Strube Saatzeit in Söllingen und ließ sich dort vom damaligen Weizenzüchter Dr. Andreas Spanakakis begeistern. Kirchhoff lernte, dass entscheidende Schritte der Züchtung auf handwerklichem Können beruhen und entschied sich zunächst für eine Ausbildung zum Landwirtschaftlich-Technischen Assistenten bei KWS, wo ihn der Weizenzüchter Dr. Klaus Brunckhorst faszinierte. Es folgten das Agrarstudium in Kiel und Wageningen mit anschließender Promotion in Kiel.

Als sich abzeichnete, dass die Nordsaat in Böhns- hausen die Nachfolge für den langjährigen Weizenzüchter Dr. Ralf Schachschneider einleitet, eröffnete sich für Kirchhoff die langfristige Perspektive, die er nach seiner Jahre-



Martin Kirchhoff verbringt viele Stunden in den Zuchtgärten, um die Kreuzungen zu bonitieren.

FOTO: DB

langen vielseitigen Ausbildung angestrebt hatte. Er übernahm in dem mittelständischen Pflanzenzüchtungsunternehmen die Verantwortung für die Linienzüchtung von Winterweizen. In einem Großkonzern hätte Kirchhoff nicht arbeiten mögen. Stattdessen genießt er bei der Nordsaat den direkten Draht zur Geschäftsführung mit sehr kurzen Entscheidungswegen und hohen Freiheitsgraden. „Wenn ich eine Idee habe, weiß ich spätestens zwei Tage später, ob ich es machen kann“, sagt der 37-Jährige.

Ebenso wichtig ist ihm in Böhns- hausen der gute Teamgeist, auf den er für seine minutiöse Arbeit angewiesen ist. Denn für eine erfolgreiche und effiziente Sortenentwicklung müssen unzählige Arbeitsschritte Hand in Hand greifen, beginnend mit der Elternauswahl für Kreuzungen über die Anwendung von modernen Züchtungstechnologien wie der Gewebekultur bis hin zur Selektion und Prüfung im Feld.

Der Weg ist mühsam und immer wieder von Rückschlägen begleitet. „Ein Teil meiner Arbeit besteht darin, im Gesamtsystem Unwägbarkeiten zu entdecken und auszuschalten“, weiß Kirchhoff. Von den eigenen Kreuzungen, die er vor vier Jahren begonnen hat,

stehen demnächst die ersten Kandidaten zur Anmeldung in die dreijährige Wertprüfung an. „Erst wenn sie sich dort bewähren, hinterlasse ich erstmals meinen Fußabdruck in der Sortenlandschaft“, erklärt der Weizenzüchter den langjährigen Prozess.

Die Nordsaat ist dennoch im Vergleich mit Wettbewerbern ein „Schnellboot“, ist Kirchhoff überzeugt. Tempo gewinnt das Unter-

„An einem reduzierten Input führt kein Weg vorbei.“

Dr. Martin Kirchhoff,
Leiter Winterweizenzüchtung

nehmen durch die Doppelhaploidentechnik, die in Böhns- hausen und bei Saaten-Union Biotec für Weizen entwickelt worden ist. Hinzu kommen ein äußerst leistungsfähiges Screening und Feldversuchswesen. Kirchhoff hebt außerdem die Vorteile des perfekt ausgestatteten Qualitätslabors hervor. Erst wenn die Sortenkandidaten sich in den eigenen Backversuchen bewähren, werden sie für die Wertprüfung beim Bundessortenamt angemeldet. Schließlich kann die Nordsaat Vermehrungen in den eigenen landwirtschaftlichen Unterneh-

men anlegen und damit früh in die Saatguterzeugung von vielversprechenden Zulassungskandidaten einsteigen.

Zur Flexibilität, die das mittelständische Unternehmen auszeichnet, kommen die vorteilhaften Kooperationen im Verbund der Saaten-Union. Als ein für die Weizenzüchtung wichtiges Beispiel nennt Kirchhoff die Zusammenarbeit mit der französischen Saaten-Union Recherche und dem britischen Züchter Elsoms. Er kann von den dortigen Versuchsstandorten mit profitieren. „Für mich ist es faszinierend, meine Kreuzungen unter französischen oder englischen Bedingungen wachsen zu sehen“, sagt Kirchhoff. Auch in den Böhns- hausener Zuchtgärten ist die gesamte europäische Breite an Weizensorten vertreten. In einem Block stehen 1200 Elternlinien direkt nebeneinander. Hier sieht Kirchhoff auf einen Blick, welches genetische Material sich für Kreuzungen anbietet. An diesem Ort betont der Weizenzüchter auch, wie wichtig für die Sortenentwicklung der freie Zugang auf das gesamte Zuchtmaterial ist. „Deswegen ist der Sortenschutz immens wichtig und deswegen lehnen wir Patente auf Saatgut konsequent ab“, erklärt Kirchhoff.

Der Blick weit über Böhns- hausen hinaus ist für den Weizenzüchter elementar. Denn von dem traditionellen Standort im Regenschatten des Harzes stammen Sorten sowohl für den Anbau in Westeuropa als auch in Osteuropa. „Wir züchten Backweizen für Deutschland, Benelux, Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich und Ungarn“, zählt Kirchhoff die Absatzmärkte auf. Einheitssorten funktionieren jedoch nicht, denn Weizen hat enge geografische Grenzen.

Als Zuchtziele nennt Kirchhoff generell die Kombination aus hohen Erträgen, guten Backeigenschaften und ausgewogenerer Pflanzengesundheit. Immer wichtiger wird außerdem die Toleranz gegenüber biotischem und abiotischem Stress. Denn für den Landwirt sei es entscheidend, dass die Sorten ihr Ertragsniveau auch unter schwierigen Bedingungen erreichen. Der Weizenzüchter spürt zudem den gesellschaftlichen Druck, der auf den Landwirten lastet und in ständig schärferen Gesetzen wie der Düngerverordnung oder Einschränkungen im Pflanzenschutz spürbar ist. „An einem reduzierten Input führt kein Weg vorbei“, ist Kirchhoff überzeugt.

Gesundheit der Zulassungskandidaten überzeugt

Der Böhns- hausener Weizenzüchter gehört nicht zu denjenigen, die das Blaue vom Himmel versprechen. „Die perfekte Sorte gibt es nicht“, rückt Kirchhoff zu hohe Ansprüche zurecht. Dennoch ist er überzeugt, dass Landwirte mit einer klugen Sortenwahl noch Kosten senken können. „Die Weizensorten sind nicht so einfach austauschbar“, widerspricht er einer häufig zu hörenden Aussage. Es gebe durchaus große Unterschiede, die sich zwar nicht in jedem Jahr im Ertrag, aber sehr wohl in der Ertragssicherheit sowie in der zuverlässigen Qualität zeigen würden. Ebenso wichtig ist ihm die Gesundheit der Sorten. Er verweist auf den großen Fortschritt im Sortiment mit einer geringeren Anfälligkeit gegen Septoria, Braun- und Gelbrost oder Fusarium. Landwirte sollten sich viel stärker mit der Sorte auseinandersetzen, lautet sein Rat.

Züchtungsunternehmen mit drei Standorten und langer Tradition

Die Nordsaat Saatzeit GmbH bearbeitet Winterweizen, Hybridweizen, Triticale, Winter- und Sommergerste sowie Hafer. Zum Unternehmen gehören die drei Zuchtstationen **Böhns- hausen** im Vorharz (Sachsen-Anhalt), **Granskevit** auf der Insel Rügen (Mecklenburg-Vorpommern) und **Gudow** (Schleswig-Holstein), die zusammen über etwa 150 ha Zuchtgartenfläche verfügen. Die Nordsaat ist zusammen mit sechs weiteren mittelständischen Pflanzenzüchtern Gesellschafter

der **Saaten-Union**, die den Sortenvertrieb organisiert und die Auslandsaktivitäten koordiniert. Pionier ist die Nordsaat in Europa mit Hybridweizen, der heute in der Kooperation mit der Saaten-Union Recherche (Frankreich) weiterentwickelt wird. Backweizensorten der Nordsaat werden für die Märkte in Deutschland, Benelux, Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich und Ungarn entwickelt. Die German Seed Alliance GmbH, in der die Nordsaat zusammen mit drei weiteren deutschen Saat-

zuchtunternehmen Mitglied ist, eröffnet den Zugang zum russischen Markt. Außerdem kooperiert die Nordsaat mit dem britischen Weizenzüchtungsunternehmen Elsoms. Die **Wurzeln der Nordsaat** befinden sich auf dem Granskevitzer Rittergut auf der Insel Rügen, auf dem Vorfahren der heutigen Eigentümerfamilie zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Saatgutaktivitäten begannen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Züchtung in ein Volkseigenes Gut

(VEG) überführt, das allerdings zu DDR-Zeit nur noch Erbsen und Hafer bearbeitete. Die ehemalige Eigentümerfamilie gründete in Waterneverstorf in Schleswig-Holstein die Nordsaat Saatzeit GmbH neu. **Nach der Wende** erwarb die Nordsaat ihr „Stammhaus“ in Granskevit zurück. Der Zuchtstandort in Waterneverstorf in Schleswig-Holstein wurde geschlossen und auf den heutigen Firmensitz in Böhns- hausen verlagert. Dabei handelte es sich um einen traditionellen Standort der

Familien Rimpau und v. Rümker. Zu DDR-Zeiten war Böhns- hausen ein wichtiger Standort für die Weizenzüchtung und das benachbarte Derenburg für die Sommergerstenzüchtung. Heute wird die Nordsaat-Unternehmensgruppe in Personalunion durch die **Geschäftsführer** Wolf von Rhade und Claus-Henning von Rhade geleitet. Derzeit sind rund 110 Mitarbeiter in den Bereichen Züchtung, Landwirtschaft und Saatgutvermehrung beschäftigt.

db